

2012 001

WS 1745-46

UB Braunschweig 84



2012-001-2

37
3

Sta. Dubl.

2012-004

Anzeige

der

Vorlesungen

und

Uebungen,

welche

in dem

COLLEGIO CAROLINO

zu Braunschweig

zum Theil bereits ihren Anfang genommen haben,

zum Theil aber und vornehmlich

von Michaelis 1745. bis Ostern 1746.

werden angestellet werden.

Braunschweig, gedruckt bey Friedrich Wilhelm Meyer.

Als Dubl.



Stadt Bibl. Br.





Da es nunmehr, unter Göttlicher Beyhülfe, durch die fortwährende höchste Fürsorge unsers gnädigsten Herzogs mit dem, von Ihro Durchlauchten hier in Braunschweig neuerrichteten, Collegio Carolino so weit gekommen ist, daß den 5ten Julii des ihrlaufenden Jahres wirklich der Anfang mit einigen Lectionen hat gemacht werden, und also die Eröffnung dieses Collegii geschehen können: so hat man nicht länger Anstand nehmen wollen, die Erwartung des Publici zu befriedigen, und den, in der vorläufigen Nachricht versprochenen, ersten Lectionscatalogum heraus zu geben.

Wie überhaupt der Durchlauchtigste Stifter dieses Collegii, nach Dero unablässigen Eifer für die Aufnahme nützlicher Wissenschaften und für das wahre Beste Dero Lande und Unterthanen, es an nichts ermangeln lassen, Dero gute und preiswürdige Absichten bey diesem heilsamen Werke durch die bequemsten Mittel zu erreichen, und die davon bekannt gemachte Einrichtung aufs vollkommenste zu Stande zu bringen, so haben Höchst dieselben insonderheit gleich Anfangs gnädigst beschlossen, das Collegium Carolinum mit einer gnugsamen Anzahl tüchtiger und geschickter Lehrer, als auf welche es bey solchen Anstalten vornehmlich ankömmt, zu besetzen, und auch wirklich zur Unterweisung der, sich schon häufig meldenden Studiosorum, nicht nur in allen, in der vorläufigen Nachricht namentlich berührten, sondern auch in noch mehrern Sprachen, Wissenschaften und Künsten, bereits unter höchstannehmlichen Bedingungen solche Männer berufen und ernannt, von deren Fähigkeit,

Ereue und Fleiße man alles dasjenige, was man sich von jedem besonders verspricht, zuverlässig wird erwarten können.

Es muß, wie unserm Durchlauchtigsten Herzog zu gnädigstem Gefallen, so dem Collegio Carolino nothwendig zu besonderem Vortheil gereichen, daß außer den ordentlichen, hernach zu benennenden, Professoribus, auf Ihro Durchlauchten gnädigstes Gefinnen einige von Dero übrigen Bedienten sich in unterthänigstem Gehorsam willig erklärt haben, bey ihren anderweitigen verschiedenen Amtsgeschäften, dennoch den im Carolino Studirenden einige Zeit zu widmen, und die Erkenntniß derselben durch ihren Unterricht zu befördern. Denn gleichwie die beyden, hieselbst wohnhaften, Herren Curatores, der Herr Hofrath Crath und der Herr Superintendent D. Köcher, um ihre Begierde, dem Collegio Carolino möglich zu seyn, desto werththätiger darzulegen, sich unterthänigst hierzu bereit finden lassen: so haben auch der von Wandersheim hieher berufene Herr Probst und Generalschulinspector, Harenberg, der Herr Land-Commissarius Morgenstern, und der Herr Magister Ritmeyer, Pastor an der hiesigen Andreas-Kirche und Superintendent der Inspection Campen, gleichfalls ihre Bemühungen mit den übrigen vereinigt, und etliche außerordentliche Stunden zu gedachtem Zweck unterthänigst übernommen. We weit aber und worauf eigentlich die Beschäftigungen derselben sich erstrecken werden, solches wird aus der nähern Bestimmung der Lectionen deutlicher abzunehmen seyn.

Wir werden hierbey die natürlichste Ordnung beobachten, und von den Sprachen zu den Wissenschaften hinauf steigen, auch bey jedem Collegio den Endzweck und die Art und Weise, wozu und wie es gelesen werden soll, umständlich anführen. Hiernächst werden wir der Künste und Leibesübungen, in welchen es hier die Jugend zu einer Fertigkeit bringen kann, nach ihrem Umfange gedenken, und endlich mit einigen allgemeinen Erinnerungen den Schluß machen.

Ob es gleich, bedürfenden falls, an der Anleitung zu den vornehmsten morgenländischen Sprachen hier nicht fehlen möchte: so wird man doch, nach Maßgebung unsrer allgemeinen Verfassung, den Fleiß in den öffentlichen Lehrstunden nur auf die hebräische einschränken. Es müssen aber diejenigen, welche diese Stunden besuchen wollen, des Lesens, der Paradigmatum, der nöthigsten Theile der Sprachlehre, und insonderheit des Analysirens bereits kundig seyn. Denn man wird mit ihnen erstlich einige kürzere und leichtere

Schrif-

Schriften, als das erste Buch Moses, das Buch Ruth &c. nachmals aber auch einige längere und schwerere Bücher aus dem alten Testamente nur cursorie lesen, solche aber doch mit den nöthigsten philologischen und grammatikalischen Anmerkungen zu erläutern nicht ermangeln. Zu dieser Uebung sind wöchentlich zwei Stunden ausgesetzt, welche man auch dazu hinlänglich zu seyn glaubet; und es ist diese Lection dem Hrn. Profess. extraordin. Blandken aufgetragen worden.

In Ansehung der griechischen Sprache wird gleichfalls erfordert, daß die Zuhörer die Grammatik ziemlich inne haben, und dazu das neue Testament, wie auch die leichtesten Profanscribenten für sich lesen können. Die öffentlichen, zu dieser Sprache wöchentlich bestimmten, sechs Stunden sollen so angewandt werden, daß man mit denen, welche sich auf diese, so nützliche als angenehme, Sprache legen, in zwei Stunden einige von den Vitis parallelis des Plutarchi, oder zur Abwechselung des Xenophontis Cyropaediam oder dessen Oeconomicum, imgleichen einige Dialogos des Luciani, und in andern zwei Stunden einen griechischen Poeten dergestalt durchgehet, daß sowohl die Schönheit der Sprache und Gedanken, als auch die darinn etwa vorkommende Fehler, und überhaupt die starke und schwache Seite eines jeglichen Schriftstellers gezeigt, und insonderheit die, in dessen Schriften liegende, oder daraus zum Nutzen der Jugend herzuleitende, Wahrheiten bemerkt, und zum möglichen Gebrauch angepriesen werden. Es sind auch zu dem Ende die nutzbarsten und schönsten vitae parallelae aus dem Plutarch ausgesucht, und nach einer der besten Ausaaben zum saubern und richtigen Abdrucke bestimmt, auch bereits zu Helmstedt unter die Presse gegeben worden; wie denn mit der Zeit wohl mehrere dergleichen Bücher in usum Collegii Carolini gedruckt werden dürften. In den übrigen beyden Stunden dieses Collegii sollen die griechischen Auctores auf eben die Art, wie hernach von den lateinischen und deutschen gesagt wird, recensiret werden, worzu des Hrn. von Einem Auszug aus Fabricii Biblioth. graeca gebrauchet werden wird. Diese Lectiones wird der Hr. Probst Harenberg besorgen.

Was die lateinische Sprache betrifft, so ist schon in der vorläufigen Nachricht erinnert worden, daß alle diejenigen, welche diesen Stunden beywohnen wollen, gedachter Sprache in soweit mächtig seyn müssen, daß sie die darinn geschriebene Bücher ohne merklichen Anstoß lesen, und ihre eigene Gedanken in derselben ausdrücken können. Man wird sich also in den Vor-

23

lesungen

lesungen des Collegii nicht bey einer bloßen Worterklärung der Auctorum allein aufhalten, ob man gleich nicht unterlassen wird, durch nöthige Untersuchung und Bestimmung der Bedeutungen, sonderlich schwerer und selten vorkommender, Wörter und Redensarten, mit Bemerkung des Zusammenhangs und der Parallestellen, auch Anführung aller, zum Aufschlusse des Verstandes erforderlichen, Umstände die eigentlichen Begriffe der Schriftsteller zu entwickeln; sondern man wird, nach einer jedesmal beygebrachten möglichst genauen, richtigen und zierlichen Uebersetzung und Erklärung einzelner sowol kleinerer als grösserer Abschnitte, die Gedanken, deren Verbindung und Ordnung, und die besondere Art des Vortrags und Ausdrucks eines Auctoris beurtheilen, und was in demselben vollkommen, oder fehlerhaft, wahr oder falsch, nachahmungswürdig oder verwerflich ist, nach den Regeln einer gesunden Critik und nach der Anleitung der Kenner des guten Geschmacks getreulich anzeigen, und keine Mittel verabsäumen, der Jugend diesen guten Geschmack beizubringen, ihr die lateinische Sprache und die schönen Wissenschaften beliebter und die edlen Geister des Alterthums, welche sie uns in ihren Schriften erhalten haben, in den Stücken, wo sie es verdienen, immer schätzbarer und verehrungswürdiger zu machen. Der verewigte Cicero hat hier vor allen andern den Vorzug. Wir werden also unsern Studiosis seine Schriften zu allererst in die Hände geben, und ihnen seine Orationes pro Archia, pro Milone und pro lege Manilia zu gedachtem Zwecke und auf vorbeschriebene Weise erklären. Weiterhin werden wir uns auch an mehrere, zu unsern Absichten bequeme Schriften dieses unvergleichlichen Römers und anderer bewährten lateinischen Auctorum machen, und könnte hier nächst das, vom Herrn Prof. Gesner herausgegebene, Enchiridion siue Prudentia privata ac civilis &c. dazu erwöhlet werden. Man hat diesem Collegio zweene Tage in der Woche, und jedem Tag eine Stunde gewidmet. In andern zween Tagen wird der Virgil auf eben die Art gelesen, und noch andere zween Tage werden zur Recension und Beurtheilung der sämtlichen alten lateinischen Schriftsteller genommen, so daß dieselben nach den verschiedenen Arten zu schreiben, in gewisse Classen, und alsdann deren Stärke und Schwäche, Zierde und Mängel, nebst dem besondern Unterscheidungscharakter und den nöthigen Lebensumständen eines jeglichen zu unserer Zuhörer Wissenschaft gebracht werden. Es wird dieses alles eine Arbeit des Hrn. Prof. Reichards seyn, und er wird Walchii Historiam criticam latinæ linguæ,

oder

oder auch, wosern eine genugsame Anzahl Exemplarien zu haben sind, Borrichii Conspectum Auctorum latinorum dabey zum Grunde legen.

Der vernünftigste Theil unserer Landesleute gesteht es uns ohne Beweis zu, daß die deutsche Sprache einer mehrern Cultur so würdig als bedürftig sey. Man siehet es in unsern Tagen bey einem Deutschen, er sey von welchem Stande und Range er wolle, nicht nur für eine bloße Zierde, sondern auch für eine wirkliche Vollkommenheit an, wenn er mit seiner Muttersprache etwas besser bekannt ist, als der gemeine Haufe. Es wird also wol keiner weitem Rechtfertigung brauchen, wenn wir, nach der weisesten Verfügung Ihro Durchlauchten, Unseres gnädigsten Herzogs, in dem Collegio Carolino auch besonders auf die Verbesserung und Uebung unserer Muttersprache Zeit und Fleiß wenden, und der uns anvertrauten Jugend mit einer solchen Handleitung zu Hülfe kommen, daß sie in derselben sich richtig, rein, ordentlich, zierlich und nachdrücklich auszudrücken vermögend werde. Man vermeinet diesen Endzweck bey den mehresten dadurch zu erreichen, wenn man ihnen in den ersten beyden Tagen der Woche eine vernünftige Anweisung zur deutschen Sprache, die sich so gut, als irgend eine andere in Regeln fassen läßt, zu geben sich bemühet, Mittwochs und Sonnabends aber ihnen durch Anhörung der Recension, auch wirkliche Vorlegung der neuesten und berühmtesten deutschen Bücher Gelegenheit verschafft, ihre Kenntniß derselben zu vermehren, auch wie solche mit Nutzen zu lesen, zu gebrauchen, und nachzuahmen seyn, sie treulich belehret, und endlich, um sie durch den Reichthum, durch die Pracht, Vortrefflichkeit und Hoheit der Sprache zu einer desto grössern Liebe und Verehrung derselben zu reizen, an den übrigen beyden Tagen einen der besten Poeten mit ihnen durchläßt. Und wie leicht wird es nicht seyn, hiebey allerhand dienliche, die Sprach- Rede- und Dichtkunst betreffende Anmerkungen mit einzustreuen, und dadurch die Uebungen in der Beredsamkeit und Poesie zu fördern! Bey Erwägung der Frage: Welchen Poeten man hier wol fürs erste als einen Auctorem classicum gebrauchen könne, ist die Wahl, jedoch ohne Ausschließung des Opitz, des Herrn von Canitz, des Herrn von Hagedorn und anderer berühmten Dichter, auf den Herrn Hofrath und Doctor Haller gefallen; und in Ansehung der Sprachlehre hat man für gut befunden, auf Bödickers Grundsätze der deutschen Sprache, in so weit solche von der Vernunft und dem Gebrauch zu reden unterstüßt werden, so lange zu bauen, bis eine bessere und vollständigere deutsche Grammatik zum Vorschein kommt,

kommt, oder bis der Herr Professor Reichard, dem alle diese Lectiones zuge-
theilt worden, Zeit gewinnt, selbst einen Entwurf einer deutschen Sprach-
kunst dem Drucke zu übergeben.

Herr Randon wird, als bestellter Lehrer der französischen Sprache
erstlich den Geschicktern und im Französischen schon etwas Geübtern täglich ei-
ne Stunde widmen, und, zur Vermehrung ihrer Fertigkeit, in den beyden
ersten Tagen der Woche die *Lettres de Richeler*, Donnerstags und
Freystags die *Henriade* des Herrn von Voltaire oder auch einige Meisterstücke
des Boileau erklären, Mittwochs und Sonnabends aber die besten
französischen Auctores recensiren, und bey dieser Arbeit eben so, wie oben bey
den lateinischen Schriftstellern erwähnt worden, verfahren; hingegen
zweytens denjenigen, welche wegen der ihnen mangelnden Kenntniß der Gram-
matik und Übung im Reden und Schreiben, dem istgedachten Collegio nicht
mit Vortheil würden beywohnen können, täglich zwei Stunden die Grund-
sätze und Regeln der französischen Sprache vortragen und einschärfen. Aus-
serdem wird derselbe auch allezeit willig seyn, dem Verlangen eines jeden, der
entweder allein oder in Gesellschaft mit andern, weitere und besondere Unter-
weisung fordert, eine Genüge zu thun.

Zur Erlernung der englischen und italiänischen Sprache ist gleichfalls
die schönste Gelegenheit vorhanden, und wird man, so bald und so oft sich nur
unter den jungen Leuten eine Anzahl lehrbegieriger Liebhaber darzu anfindet, für
deren hinlänglichen Unterricht gebührend sorgen.

Nun führet uns die Ordnung auf die Wissenschaften, und zwar zuseh-
erst auf die Beredsamkeit. Diese mag hier füglich zwischen den Sprachen
und den übrigen Wissenschaften ihren Platz einnehmen, weil sie sowol von dieser
als jener Seite Vorschub, Stärke, Schmuck und Ansehn erhält. In den dazu
bestimmten Stunden erachtet man die gegebenen Regeln mit einer beständigen
Übung zu verknüpfen um so viel nöthiger, je unmöglicher es ist, ohne sorgfäl-
tige und fleißige Anwendung des Wissens und ohne öftere Versuche in diesem
Theile der Gelehrsamkeit es zu einiger Vollkommenheit zu bringen. Dem
zu Folge wird der Herr Professor Reichard, als welchem dieses Geschäfte ob-
liegt, des Montags die Regeln der Redekunst, nach Anleitung der von dem be-
rühmten Hrn. Prof. Gesner entworfenen *Primarum linearum artis orato-
riae*, oder dereinst g. G. nach einem, zum Gebrauch des Collegii Carolini heraus-
zugebenden, Grundrisse der Redekunst, jedesmal binnen Jahresfrist alle Montage

vor

vortragen und erläutern, nach solchen seinen Zuhörern Briefe, Erzählungen,
Beschreibungen, Gespräche, Reden und andere Uebungen der Beredsamkeit
aufgeben, welche sie so wol in lateinischer als deutscher Sprache und so wol
in gebundener als ungebundener Rede ausarbeiten sollen. Er empfängt die-
selben fertig, und leserlich abgeschrieben, des Donnerstags von ihnen zurück,
siehet sie sodann fleißig durch, zeichnet die Fehler der Gedanken, der Schreib-
art, des Ausdrucks und der Rechtschreibung auf, stellet die verbesserten Auf-
sätze den Verfassern des Sonnabends wieder zu, und macht ihnen das Ver-
zeichniß der begangenen Fehler, doch ohne Benennung eines Namens, mit
Anzeige der Verbesserungen, zum gemeinschaftlichen Nutzen bekannt, läßt auch
wol die am besten gerathenen Ausarbeitungen von ihren Urhebern zu ihrer
eigenen Aufmunterung und zur Anspornung der übrigen öffentlich herlesen, und
nimmt dabey Gelegenheit, wegen der Stimme und Aussprache, das nöthige zu
erinnern. Außer diesen und andern außerordentlichen Uebungen der Beredsam-
keit, müssen auch die Studiosi zum öftern im Disputiren ihre Kräfte versu-
chen, und dadurch ihre Fähigkeit im Denken und Reden vermehren; wie denn
das Ihrige hierzu beyzutragen und zu gewissen Zeiten solche Disputations-
übungen anzustellen, alle und jede Professores des Collegii Carolini, ver-
möge ihrer besondern Instruction, verbunden sind.

Wenn sich, bey allen diesen Lectionen, nur irgend einige bequeme Zeit für die
hebräischen Alterthümer besonders ausmachen läßt: so werden solche von
dem Herrn Probst Harenberg zweymal in der Woche, nach Anleitung
des Compendii des Herrn D. Jkens oder des Herrn Höpfners erläutert
werden, andernfalls wird man dieselben in dem obangeführten Collegio he-
braico cursorio mitnehmen, und diesem alsdann etwas weitere Grenzen setzen.

Die *Antiquitates graecas*, und zwar sacras und profanas zusammen ge-
nommen, wird der Herr Professor extraord. M. Heumann jede Woche
zwei Stunden erklären, und sich dabey des Compendii des Herrn Höpfners,
als eines Handbuchs, bedienen.

Bey Erklärung der römischen Alterthümer wird man sein Augen-
merk vornehmlich auf diejenigen richten, welche in die Erkenntniß der Rechte
ihren Einfluß haben: Es wird daher der Herr Greiner aus Heineccii Syn-
tagmate Antiquitt. Roman. einen brauchbaren Auszug machen, und sich mit
Erläuterung desselben wöchentlich zwei Stunden beschäftigen, auch diese
Arbeit alle halbe Jahr mit der *Historia Iuris* abwechseln.

Weil man die Geographie, in soweit sie nur die Größe der Länder, de-
ren

ren Abtheilungen, Grenzen, Flüsse, Städte 2c. betrachtet, wie auch selbst die Genealogie und Heraldik, als einzeln trockene Wissenschaften, für die Absichten bey diesen Anstalten nicht fruchtbar genug zu seyn glaubet: so wird im Collegio Carolino über alle diese Dinge mit Beyfügung dessen, was aus der Mathematik, aus der Physik und andern Wissenschaften nöthig ist ein Collegium unter dem Namen der Staatsgeographie gelesen, und bey jeglichem Lande dessen von Natur oder durch menschliches Beythun erhaltener Vortheil, Schwäche, Regierungsart, Oberherr 2c. bemerkt, und alles dasjenige, was man sonst in die Collegia über die Staaten zu bringen pfleget, dahin gezogen werden. Zur Grundlegung hierzu dürfte mit der Zeit wol ein eigenes Werk gedruckt und eingeführt werden. Fürerst und bis dahin wird man des Herrn Prof. Köhlers Entwurf über den gegenwärtigen Zustand Europens mit Herrn Schazens Atlante homanniano illustrato verbinden, und die nöthigen Sachen hinzufügen, auch, gehörigen Orts, aus den zuverlässigsten Reisebeschreibungen und andern Nachrichten das dienlichste anführen, ja, nach den Umständen der Zuhörer, auch über das Ceremonielwesen und über die Staatszeitungen nöthige Anmerkungen machen, und also den, von diesem Collegio gemachten, Begriff bestermassen befolgen. Diese Arbeit hat der Herr Probst Harenberg übernommen. Er wird ein halbes Jahr und wöchentlich vier Stunden darauf wenden.

Die Universalhistorie wird der Herr Prof. Schrodt nach Efigs Compendio vortragen, in diesem Vortrage, sich aber vornehmlich bey denjenigen Geschichten verweilen, welche überhaupt zu wissen dienen, und in verschiedenen Ständen Nutzen schaffen. Man glaubt, daß hierzu ein ganzes Jahr hindurch täglich, ausser Mittwochs und Sonnabends, eine Stunde hinreichend seyn dürfte.

Eben eine so lange Zeit und wöchentlich eben so viele Stunden hat man der Kirchenhistorie gewidmet. Zum Lehrer derselben ist der Herr Probst Harenberg erwählt, und dieser wird dieselbe, weil man Hoffnung hat, daß der Herr Abt Mosheim nächstens einen, nach den Absichten des Collegii Carolini eingerichteten, Entwurf der Kirchenhistorie herausgeben werde, fürerst über eben desselben Institutiones Historiae Ecclesiasticae lesen, dabey aber stets vor Augen haben, daß er sie nicht bloß für künftige Theologos lese, folglich vieles übergehen, vieles hingegen umständlicher ausführen.

Des

Des Herrn Hofrath Schmaus Compendium wird das Handbuch in dem Collegio über die Reichshistorie seyn, welches der Herr Hofrath Erath Montags und Dienstags eine Stunde lesen wird, wiewol demnächst mehrere Stunden darzu werden genommen werden. Bey solcher Einschränkung wird man daher nur diejenigen Materien, welche im Staatsrechte ihren Nutzen haben, hauptsächlich berühren, aber dabey die Scriptores coaeuos oder aetati proximos und, nach Beschaffenheit der Zeiten, pragmaticos mit bekannt zu machen, auch allemal die Verbindungen und Verhältnisse, in welchen im jeglichen Periodo des Reichs Haupt und Glieder unter sich gestanden, und dieses auch insonderheit in Absicht auf die Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Lande, anzuzeigen unvergessen seyn. Man gibt bey dieser Gelegenheit die zuverlässige Versicherung, daß, sobald die Umstände der Zuhörer es erfordern, auch auf die Historie der Königlichen, Chur- und Fürstl. Häuser und auf alle der Historie beyräthige Hülfswissenschaften, insonderheit auf die Münzwissenschaft, alles Ernstes gedacht werden soll.

Auch die Historie der Gelehrtheit, welche der Hr. Prof. Reichard über des Hrn. D. Heumanns Conspectum reip. litterar. wöchentlich zwei Stunden lesen wird, und worauf also wohl ein völliges Jahr gerechnet werden muß, wird auf eine solche Art vorgetragen werden, daß die Zuhörer nebst dem Vergnügen, welches die Gelehrtenhistorie mit sich führt, auch einen wahren Nutzen davon haben.

Die Philosophie wird der Herr Professor M. Fabricius nach seinem eigenen Entwurfe öffentlich lehren, und zwar so, daß er bey einem jeden Theile der Weltweisheit aus der Historie derselben, dasjenige mit anführet, was zu gründlicher Erkenntniß der philosophischen Wissenschaften, einige besondere Hülfe leisten kann. Es soll auch dieses Collegium, welches, wöchentlich vier Stunden gerechnet, ein ganzes Jahr erfordert, so eingerichtet und in zwey Hauptabsätze dergestalt abgetheilet werden, daß diejenigen, welche im zweyten halben Jahre anfangen dasselbe zu hören, ohne ihren wirklichen Schaden nachkommen, und das Versäumte annoch in der ersten Hälfte des folgenden Jahrs einbringen können.

Mathematik und Physik sind der eigentliche Vorwurf der Bemühungen des Herrn Professoris Oeder. Auf die Vorlesungen der mathematischen Wissenschaften, die Algebra mit eingeschlossen, wird derselbe wöchentlich in zwey unterschiedenen Collegiis acht Stunden

B 2

den

den wenden, und dabey sowol des Herrn Canzler Wolffs Auszug aus den Anfangsgründen der Mathemat. als auch des Hrn. Prof. Segners Elementa Arithmet. & Geometr. zum Grunde legen, auch dieselben alle Jahr zu Ende bringen. Bey der Physik, deren Nutzbarkeit einen eben so langen Zeitraum zu ihrem Vortrage erheischt, wird er diese Methode erwehlen, daß er die Grundsätze derselben, welche er in vier Stunden der Woche seinen Zuhörern, nach Anleitung und Ordnung der wolffischen hieher gehörigen Lehrbücher, theoretisch erkläret, in zwey andern Stunden, Mittwochs und Sonntags, durch angestellte Versuche bestätigt und mithin begreiflicher und angenehmer macht; wie man denn überhaupt hiebey noch erinnert, daß auch diejenigen, welche nicht eigentlich studiren, sondern sich zu andern Ständen und Lebensarten zubereiten lassen wollen, in diesen mathematischen und physikalischen Collegiis großen Nutzen finden, und aus eben dem Grunde mit dazu eingeladen werden: indem durchgängig die Lehrsätze mit practischen Exempeln erläutert und die Möglichkeit der Anwendung derselben im gemeinen Leben dargethan, insonderheit bey der Mechanik und Physik derjenigen theoretischen Wahrheiten und practischen Anwendungen, die in die Verbesserung der Landesanstalten, der Policey, des Kriegshandwerks, der Handlung, der oekonomischen Stadt- und Landnahrungsgeschäfte u. den nächsten und größten Einfluß haben, solchergehalt Erwähnung geschehen soll, daß diese Collegia als eine Vorbereitung und Grundlegung zu dem, demnächst, sobald die Umstände der Auditorum es verstaten, ohnfehlbar zu lehrenden Cameral- und Policeywissenschaften angesehen werden können. Zu diesen ist gedachten Vorlesungen über die Cameral- und Policeywissenschaften wird man hieselbst zum Theil eigene Theses aufsetzen und drucken lassen, übrigen aber Herrn D. Zinks Entwurf gebrauchen. Hierzu kommt noch, daß es unsern anvertrauten jungen Leuten in der bürgerlichen so wol als in der Kriegsbaukunst um so weniger an einer recht ersprießlichen Anleitung fehlen wird, als die Chefs der Artillerie und des Baudepartements bereits angewiesen und auch willig sind, diejenigen unter denselben, welchen die Herrn Curatores es zuträglich finden, nicht nur zu einer lebendigen und practischen Einsicht der Civil- und Militärarchitectur, sondern auch selbst zu dieser und jener, dabey vorkommenden, Arbeit, die ihnen in ihren übrigen Studis keine Hinderung verursacht, im Beyseyn eines Hofmeisters, liebreich und unverdrossen anzuführen.

Eines ganz besondern und beträchtlichen Vorthells werden sich unter denen

nen, welche unser Carolinum besuchen, diejenigen zu erfreuen haben, welche sich der Kaufmannschaft widmen wollen. Denn es wird der Fürstliche Buchhalter, Herr Bachmeyer, wöchentlich zwey Stunden zu dem italienischen Buchhalten Anweisung geben. Und wenn sich, wie man hoffet und wünschet, Liebhaber finden, so wird man die in den neuern Zeiten, zum Besten der Handlung und der menschlichen Gesellschaft ercolirten, neuen Arten zu rechnen, insonderheit nach der Methode des hiesigen, in diesen Wissenschaften erfahrenen und bekannten, Fürstl. Commissarii, Herrn Graumanns, vortragen, und die möglichste Vorbereitung machen lassen, daß demnächst die Grundsätze der Kaufmannschaft selbst im Zusammenhange und mit Nutzen abgehandelt werden können.

Gleichwie auch zum Zeichnen, Malen und den damit verwandten Künsten eine Kenntniß der Mathematik unentbehrlich ist: also wird hingegen der Mathematik bey uns auch dadurch freundschaftlich die Hand geboten, und die Erlernung derselben merklich befördert werden, wenn die Jugend sich mit gedachten schönen und nützlichen Künsten näher bekannt zu machen und sich darin zu üben hieselbst Gelegenheit findet. Und man hat deswegen hierzu bereits alle bestmögliche Verfügung getroffen. Es wird nämlich der, über die Fürstl. Gallerie zu Salzthalum gesetzte, Intendant zum Zeichnen, zur Malerey, zur Sculptur und den dahin gehörigen Wissenschaften die erwünschteste Anleitung geben; und da der, dazu ausersehen gewesene, Intendant, Harms, jüngsthin gestorben ist: so ist man bey ihiger Vacanz im Begriff, einen tüchtigen Mann wiederum zu berufen, inzwischen aber alles dasjenige was zu einer Academie de Peinture & Sculpture erforderlich ist, herbey zuschaffen, und es dahin zu bringen, daß nicht nur die theoretischen Regeln des Schönen, sondern auch von solchen die vorhandenen Exempel in der Fürstl. Gallerie, wo die jungen Leute gelegentlich werden hingeführet werden, durch den Augenschein gezeigt, und also die Urtheilskraft und der Geschmack der Lernenden auch in diesen Dingen richtiger und feiner gemacht werden können; wie denn auch, sobald die nöthige Zubereitung der Zimmer es erlaubt, nebst der Bibliothek das Naturalien- und mathematische Cabinet wird aufgestellt und ein methodischer Modellsaal angeleget und bereichert werden, als zu welchem letztern des Herzogs Durchl. einen eigenen Fond gesetzt haben, wovon alle Geräthschaften und Maschinen, vom Hebel bis zu den größten Zusammensetzungen hinaus, unter Direction des Herrn Landbaumeisters

sters *Peltier de Belfond*, in Modelle gebracht werden sollen, so daß man in diesem Stücke mit der Zeit etwas vollkommenes versprechen kann. Es wird von allen diesen Anstalten und Einrichtungen zu seiner Zeit eine Beschreibung mitgetheilet werden.

So fern die *Medicin* in einigen ihrer Theile zur Erreichung der guten Absichten des Collegii Carolini behülflich seyn kann, wird dieselbe aus dem Umfange und den Hörsälen desselben sich nicht ausgeschlossen sehen. Der Herr D. und Professor *Witt* wird über den Bau des menschlichen Körpers und über die *materiam medicam* täglich zwei Stunden öffentliche Vorlesungen anstellen. Im Betracht der *Botanik* kommt uns der Garten zu statten, der bey hiesiger Rathsapothek liegt, und hierzu in gehörigen Stand gebracht werden soll. Zur Erbauung eines Theatri anatomici, auch Anschaffung verschiedener Präparatorum, ist gleichfalls die gewisseste Hoffnung vorhanden.

Die Rechtsgelahrtheit betreffend, so wird der Herr Landcommissarius und Licentiat *Morgenstern* vier Stunden in der Woche über *Heineccii Elementa Iuris civilis secundum ordinem Institut.* lesen, und die Hauptlehren des römischen Rechts dergestalt vorzutragen suchen, daß seine Zuhörer von den eigentlichen Grundsätzen und Schlüssen der römischen Rechtslehrer deutliche Begriffe bekommen, auch so viel möglich, das wahre Lehrgebäude der römischen Jurisprudenz, nach den verschiedenen Veränderungen, so sich darinn ereignet, erkennen und von den angenommenen Sätzen der Ausleger unterscheiden lernen. Zugleich wird er bey den Materien, welche er in dem römischen Rechte abgehandelt, aus eben des vorbelobten *Heineccii Elementis Iuris Germanici* seinen Zuhörern von den deutschen Rechten und Gewohnheiten einen Vorschmack geben, und also diese, in so fern es rathsam ist, mit jenen verknüpfen. Das Recht der Natur wird im *Cursu philosophico* gelehrt.

Der geoffenbarten Theologie desto besser Bahn und den Vortrag derselben desto kräftiger und fruchtbarer zu machen, wird man derselbigen die natürliche Gottesgelahrtheit voranschicken. Und es wird zu dem Ende der Herr Superintendent und D. Köcher über die Lehre von der Wahrheit der christlichen Religion, welche er in kurzen Sätzen zu entwerfen, und dem Drucke zu übergeben willens ist, wöchentlich zwei Stunden lesen, und diese wichtigste Lehre in ihr helles Licht setzen und aufs fleißigste einschärfen.

Auf diesen Grund wird der Herr Superintendent *Ritmeyer* in den drey Stunden, in welchen er wöchentlich nach Hrn. *Starkens* Einleitung die Theo-

logiam theticam im Zusammenhange vorzutragen übernommen hat, unter Gottes Segen, fortbauen. Er wird sich aber beständig dabey erinnern, daß er nicht lauter künftige Gottesgelehrte vor sich hat, und sich daher bestreben, bey jedem Lehr- und Glaubenspuncte auch die Moral solchergestalt mitzunehmen, daß die Wahrheiten, welche die Vernunft ohne Hülfe der Offenbarung erkennen, und diejenigen, worin die Offenbarung der Vernunft zu Hülfe kommt, oder die der Vernunft ohne Offenbarung ganz verborgen bleiben würden, deutlich auseinander gesetzt, die Vorzüge und der Werth der letzteren vor den erstern gezeigt, und die nöthigen Lebenspflichten daraus hergeleitet, und also unsere Untergebene, zu einer wahren und lebendigen Erkenntniß Gottes gebracht werden. Man wird auch auf Verfertigung und Herausgebung eines Lehrbuchs gedenken, welches zu diesem Gebrauche eigentlich bequem ist.

Man darf gar nicht befürchten, daß unsere Jugend durch eine solche Menge so verschiedener Lectionen überhäuft, und dadurch der wahre Nutzen derselben vereitelt werden möchte. Denn einmal dürfen solche nicht insgesamt von allen und jeden zu gleicher Zeit besucht und abgewartet werden, ob es gleich insgesamt *Lectiones publicae* sind, und hiernächst sind dieselben in verschiedene Hörsäle und so ordentlich vertheilt, und werden einem jeden nach seinen besondern Endzwecken dergestalt angewiesen, daß keine die andere behindert, verdrenget, oder aufhebet, und dennoch die *Studioſi* noch Zeit und Gelegenheit genug übrig behalten, beliebige und standesmäßige *Exercitia* zu treiben, und auch die, ihnen verstattete, *Recreationsstunden* nicht ohne Nutzen zuzubringen, indem nemlich alle Mittwochen und Sonnabend einer der Professoren, in dem Theile der Gelehrsamkeit, welchen er dociret, auf der Bibliothek des Collegii Carolini ihnen die besten Bücher zeigen wird, und sie gelegentlich in Begleitung ihrer Hofmeister sich in den hiesigen Fabriken und andern öffentlichen merkwürdigen Anstalten und Gebäuden umsehen, auf die in der vorläufigen Nachricht erwähnte Art, Gesellschaften besuchen, und andere erlaubte Ergehungen genießen werden.

Im Reiten wird der Fürstl. Oberbereiter, Herr *Meinersen*, Anweisung ertheilen.

Im Tanzen wird der Fürstl. Balletmeister, Herr *Iaime*, und im Fechten der Fechtmeister, Herr *Benmer*, Lection geben.

Zum Drechseln ist eine der künstlichsten und vollkommensten Drechselmaschinen, auch zum Glasschleifen das benöthigte Werkzeug im Carolino angeschafft worden.

Sollten einige in der Vocal- und Instrumentalmusik, Anleitung brauchen und verlangen: so wird es ihnen auch dazu bey den bereits vorgekehrten Anstalten, hier niemals an guter Gelegenheit und an geschickten Lehrern mangeln. Wie denn überhaupt Eltern, Angehörige und Vormünder den Curatoribus des Collegii Carolini nur melden dürfen, was sie wünschen, daß die Ihrigen vorzüglich lernen sollen: so soll ihrem Verlangen, so viel nur immer möglich und ohne Nachtheil unserer allgemeinen Verfassung thunlich ist, gerne gewillfahret werden.

Zum Beschluß ersuchen wir unsere geneigte Leser, sich nicht zu überreden, als ob dieses alles sey, was wir zu lehren und zum Besten der Jugend unseres Orts beizutragen gedenken. Wir haben hier vielmehr nur dasjenige benannt, was man bey Ausführung des grossen Plans unseres Carolini, bey dessen Anfange zum Grunde gelegt hat. So bald nur die Gebäude, deren Aufführung Zeit erfordert, und die Anzahl, Fassung und Umstände unserer Auditorum es irgend zulassen, wird man alles, was in der vorläufigen Nachricht versprochen worden, immer weiter und weiter ausführen, wie die fernere Nachrichten, deren nächstens eine im Druck erscheinen wird, und unsere folgenden Lectionsverzeichnisse, dergleichen wir alle halbe Jahr herausgeben wollen, und endlich die Einrichtungen selbst in der That zeigen werden. Alle oben beschriebene Collegia aber werden ordentlich und eigentlich auf bevorstehende Michaelis ihren Anfang nehmen, inzwischen und bis dahin hat man der bereits anwesenden Jugend alle Tage in der Woche sechs Stunden ausgemacht, in welchen man sie theils wirklich in den angezeigten Studien, Sprachen und Wissenschaften unterrichtet, theils dazu solchergestalt vorbereitet, daß sie vor den andern eines besondern Vortheils theilhaftig, diejenigen aber, welche gegen und auf Michaelis sich immatriculiren lassen, gar nicht gefährdet werden, weil man auch, nöthigen falls, verschiedenes privatim mit denselben nachholen und überhaupt so einrichten wird, daß sie mit den übrigen zugleich fortkommen, alle und jede aber ihre Zeit so anwenden können, daß sie keiner einzigen hier zugebrachten Stunde dereinst gereuen dürfe.



2012 001

